

25

J A H R E

LAND LEBEN, LAND STÄRKEN.

INHALT

3	AUF DEM WEG
5	INTERVIEW
6	GESCHÄFTSBEREICH GRUNDSTÜCKSMANAGEMENT
12	GESCHÄFTSBEREICH LANDWIRTSCHAFT – BAU – UMWELT
18	GESCHÄFTSBEREICH LÄNDLICHE ENTWICKLUNG
24	JAHRESABSCHLUSS
26	LAGEBERICHT
30	AUSBlick
32	BILANZ
34	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
35	ANHANG
42	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS
44	STELLUNGNAHME DES AUFSICHTSRATS
45	BESTÄTIGUNGSVERMERK DURCH DIE GESELLSCHAFTER- VERSAMMLUNG
46	UNSERE MOTIVATION

25

J A H R E

LAND LEBEN, LAND STÄRKEN.



„DIE WICHTIGSTE ERKENNTNIS AUS 25 JAHREN: FÜR LÄNDLICHE RÄUME GIBT ES KEINE PATENTREZEPTE.“

DR. WILLY BOß, SEIT 25 JAHREN GESCHÄFTSFÜHRER DER LGSA

DER GESCHÄFTSFÜHRER IM INTERVIEW

Wie lassen sich 25 Jahre Landgesellschaft Sachsen-Anhalt in wenigen Sätzen zusammenfassen?

Willy Boß: Ein strategisch guter Schritt wurde bereits 1992 gemacht. Damit meine ich die Zusammenlegung der beiden Landgesellschaften in Halle und Magdeburg. Von Beginn an konnten wir somit landesweit agieren und einheitlich auftreten. In den ersten Jahren bestand unsere Hauptaufgabe darin, die Umstrukturierung der LPG sowie die Wiedererrichtung und Neugründung landwirtschaftlicher Einzelbetriebe zu begleiten. Es gab einen großen Investitionsstau, sodass der Bedarf an Ställen zur modernen Tierhaltung sowie an neuer Melktechnik enorm war. Zugleich war die Landgesellschaft im Flächenmanagement sehr aktiv, so konnten wir in diesem Bereich viel Wissen und Erfahrung sammeln. Eine wichtige Wegmarke war sicherlich die Übernahme der Verwaltung der Landesflächen im Jahr 1999.

Nach den Jahrhunderthochwassern in den Jahren 2002 und 2013 hat uns zunehmend das Thema Hochwasserschutz beschäftigt. Für den Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt haben wir das Flächenmanagement für die notwendigen Arbeiten an Deichen, Poldern und Überflutungsflächen übernommen.

Was mich als Geschäftsführer besonders freut, dass wir in den 25 Jahren eine sehr geringe

Mitarbeiterfluktuation hatten. Wenn die Mitarbeitenden bleiben, ist das ein Zeichen, dass sie sich wohlfühlen und einen Sinn in ihrer Arbeit sehen.

Als landeseigenes Unternehmen muss die Landgesellschaft Gewinne erzielen, zugleich aber dem gesamtgesellschaftlichen Interesse verpflichtet sein. Ein Spagat?

Willy Boß: Hin und wieder ist es ein Spagat, der uns jedoch gut gelingt. Wir sind privatwirtschaftlich organisiert, haben jedoch einen öffentlichen Auftrag. Natürlich denken wir unternehmerisch. Von Projekten, die sich nicht rechnen, lassen wir die Hände.

Als Landgesellschaft können wir flexibler agieren und reagieren als die staatliche Verwaltung. Somit haben wir die Möglichkeit, Dinge auszuprobieren, die für eine Verwaltung nicht ohne Weiteres möglich sind. Eine der anspruchsvollen Aufgaben ist aktuell die Entwicklung eines zukünftigen Konzepts für die Kloster Pforta GmbH, unser Tochterunternehmen.

Ein für Sachsen-Anhalt wichtiges Thema ist die Entwicklung der ländlichen Räume. Welche Notwendigkeiten sehen Sie in diesem Bereich?

Willy Boß: Zunächst einmal muss man ganz klar sagen, dass es für ländliche Gebiete keine Patentrezepte gibt. Es müssen stets sehr individuelle

Lösungen gefunden werden. Und dafür benötigen die Entscheidungsträger vor Ort möglichst viel Spielraum. Deshalb wird es erforderlich sein, die sehr große Regelungsdichte deutlich abzubauen. Nur so lassen sich kreative Ideen und Impulse in strukturschwachen Gebieten umsetzen. Die Herausforderungen, die der demografische Wandel mit sich bringt, sind unbestritten und lassen sich nicht mehr aufschieben. Ich bin davon überzeugt, dass der momentane Trend, vom Land in die Stadt zu gehen, nicht ewig anhält. Es wird auch wieder eine gegenläufige Entwicklung geben. Deshalb ist der in unserem Grundgesetz verankerte Gleichbehandlungsgrundsatz nach wie vor wichtig, um ein zu starkes Auseinanderdriften zwischen Stadt und Land zu verhindern.

Wagen Sie einen Ausblick auf die kommenden 25 Jahre der Landgesellschaft?

Willy Boß: Auch in Zukunft wird uns die Arbeit nicht ausgehen. Flächen werden nicht verschwinden, deshalb wird das Flächenmanagement weiterhin einen Großteil unseres Geschäfts ausmachen. Gleiches gilt für Bauvorhaben in der Landwirtschaft.

Auf den Punkt gebracht: Auch in den nächsten 25 Jahren bleibt die Landgesellschaft Lobbyist für den ländlichen Raum in Sachsen-Anhalt und erfahrener Partner und vielfältiger Dienstleister für alle Akteure, die sich dort engagieren.

AUF DEM WEG – 25 JAHRE LANDGESELLSCHAFT SACHSEN-ANHALT MBH



1990 :: In Sachsen-Anhalt gibt es zunächst zwei Landgesellschaften. Eine für den Süden mit Sitz in Bad Dürrenberg sowie eine in Magdeburg für den Norden.



1993 :: Das Haus der LGSA-Geschäftsstelle in Magdeburg wird zu einem modernen Bürogebäude umgebaut.

1999 :: Aufgrund der Euro-Einführung zum Jahr 2000 muss auch die LGSA ihr gesamtes Datenverarbeitungssystem umstellen.

1990

1992

1993

1997

1999

2001

1992 :: Die Magdeburger und die Hallesche Landgesellschaft fusionieren und treten zum 1. Januar als neu gegründete Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH auf. Die Gesellschaft ist mit einer Eigenkapitaldecke von 18 Millionen DM ausgestattet.

1997 :: Die LGSA hat neben der Geschäftsstelle in Magdeburg noch fünf Außenstellen in Sachsen-Anhalt und etwa 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



2001 :: Zum 1. Dezember beziehen die Mitarbeitenden der Außenstelle Magdeburg das neu errichtete Bürogebäude neben dem Hauptsitz der Landgesellschaft in der Großen Diesdorfer Straße.

2004 :: Die Einführung des Liegenschaftsverwaltungs- und Informationssystems (LIVIS) ermöglicht ein zuverlässiges und effizientes Management von 45.000 Flurstücken und 3000 Pächtern.



2006 :: Mehr als die Hälfte der 102 Mitarbeitenden der Landgesellschaft sind Frauen. Dank einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung lassen sich Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren.



2010 :: Rundes Jubiläum: Die Landgesellschaft feiert ihr 20-jähriges Bestehen im Technikmuseum „Hugo Junkers“ in Dessau-Roßlau.



2015 :: Seit 25 Jahren engagiert sich die Landgesellschaft mit Kompetenz und Leidenschaft für den ländlichen Raum in Sachsen-Anhalt. Im September feiern Gäste und Mitarbeitende im Magdeburger „KONGRESS & KULTURWERK-Fichte“ das silberne Jubiläum.

2004

2005

2006

2007

2010

2013

2015



2005 :: Die LGSA bietet ihren Kunden den Zugriff auf WebGIS an – ein geografisches Informationssystem für Luftbilder und dreidimensionale Geländedaten.

LANDGESELLSCHAFT
SACHSEN-ANHALT MBH

2007 :: Die Landgesellschaft verändert ihr öffentliches Erscheinungsbild – ein neues Logo gehört auch dazu.



2013 :: Das dramatische Elbehochwasser im Frühsommer hat große Schäden hinterlassen. Das Thema Hochwasserschutz beschäftigt insbesondere den Arbeitsbereich Flächenmanagement der LGSA.

25 Jahre erfolgreiches Grundstücksmanagement, ausgewählte Beispiele / 1/ Verkehrsprojekt Deutsche Einheit / 2 und 3/ Zuckerrübenfabrik Klein Wanzleben / 4 und 5/ erfolgreiche Bilanz der Zusammenarbeit mit der BVVG Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH des Bundes / 6/ neue Geoinformationssysteme / 7/ LGSA wird Siedlungsunternehmen in Brandenburg / 8/ Übernahmen von Flächenverwaltungen / 9/ Flächenmanagement im Industriegebiet Nettgau / 10/ Grunderwerb Hansehafen Magdeburg / 11/ Erwerb landwirtschaftlicher Flächen / 12 und 13/ Veräußerung landwirtschaftlicher Flächen für die marktschonende Privatisierung / 14/ Verkehrsprojekt Deutsche Einheit / 15/ Rahmenvertrag mit dem Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW) / 16 und 17/ Umsiedlung von drei Familien bei Rösa für Polderbau / 18 und 19/ Flächenmanagement Glaswerk Osterweddingen / 20/ LGSA wird anerkannte Einrichtung für Kompensationspflichten / 21 und 22/ Pilotprojekt Wasserressourcen-Management / 23/ Umsiedlungsprojekt „Lughaus“ an der Elbe / 24 und 25/ Ökopoolprojekt „Porphyrkuppen bei Brachwitz“

Grundstücke haben mehr als eine Quadratmeterzahl und einen Preis. Flächen bieten Raum – sie sind Gestaltungsräume. Auf ihnen können Ideen und Träume Wirklichkeit werden.

Als Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH bieten wir mit unserem Flächen- und Grundstücksmanagement seit 25 Jahren umfangreiche Serviceleistungen auf diesem Feld.

Falls Sie ein Grundstück erwerben möchten, übernehmen wir die komplette Abwicklung. Wir recherchieren die Eigentums- und Bewirtschaftungsver-

hältnisse, beschaffen die erforderlichen Unterlagen und führen Verhandlungen mit dem Eigentümer. Wir lassen den korrekten Verkehrswert ermitteln und bereiten die Verträge und Vereinbarungen bis zur Beurkundung vor. Selbstverständlich überwachen wir auch die Umsetzung der Verträge.

Diese umfassenden Dienste bieten wir Ihnen natürlich auch für den Fall, dass Sie ein Grundstück verkaufen möchten.

Für einen aussagefähigen Überblick auf Ihre Flächennutzung bieten wir ein Geografisches Infor-

mationssystem (GIS). Dabei handelt es sich um ein hervorragendes Werkzeug, um Grundstücke zu analysieren. Mit unserer GIS-Software unterstützen wir Landwirte bei Antragsverfahren, Planer bei Standortanalysen oder Verbände und Kommunen bei der Erstellung von Umlagebescheiden. Darüber hinaus sind wir in der Lage, eine exakte Wertermittlung von Flächen vorzunehmen.

Bei allem, was wir tun, achten wir auf schonenden und verträglichen Umgang mit der Ressource Boden, um eine gesunde Agrarstruktur zu erhalten oder neu zu schaffen.



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18



19



20



21



22



23



24



25



„IN 25 JAHREN HAT MAN IN DER LGSA SICHER SCHON VIELES ERLEBT. WIR PROFITIEREN VON DIESEM KNOW-HOW UND VON DEM VERSTÄNDNIS FÜR DIE VIELFALT UNSERES FACHS.“

URSULA STRÜBING, LEITERIN DER GESCHÄFTSSTELLE DER STIFTUNG UMWELT, NATUR- UND KLIMASCHUTZ DES LANDES SACHSEN-ANHALT

Wo einst Stacheldraht und Wachtürme Deutschland in Ost und West teilten, verläuft heute das „Grüne Band“. Entlang des ehemaligen Grenzstreifens entwickelte sich über Jahrzehnte ein beeindruckender Lebensraum für mehr als 1.200 Tier- und Pflanzenarten. Die Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt (SUNK) hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses einzigartige Biotopverbundsystem zu erhalten und nach naturschutzfachlichen Gesichtspunkten zu entwickeln.

Mit der gesamten Verwaltung der stiftungseigenen Flächen von der Altmark bis zum Harz hat die SUNK die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt beauftragt. Für die fast 2.000 Hektar kümmert sich die LGSA um das gesamte Vertragsmanagement, vom Abschluss und von der Überwachung der Pachtverträge und der Einhaltung der Verpflichtungen über die Buchhaltung bis hin zur Verkehrssicherung. Die Verwaltung landwirtschaftlicher Flächen für Stiftungen ist für die Landgesellschaft kein Neuland.

„Bei der Landgesellschaft ist unser Flächenmanagement in guten Händen. Mit Fachkompetenz und Effi-

zienz erledigt die LGSA alle bürokratischen Notwendigkeiten. Müssten wir als Stiftung die Flächen selbst verwalten, wäre der zeitliche und finanzielle Aufwand wesentlich höher. Somit haben wir mehr Raum für unsere konzeptionelle und inhaltliche Arbeit“, sagt Ursula Strübing, Geschäftsstellenleiterin der SUNK.

Die Flächen der Stiftung sind so vielfältig wie die Natur entlang der ehemaligen Grenze: Fichten-, Misch- und Auenwälder, Sumpfbgebiete, Heideflächen und Trockenrasen kommen vor, aber auch intensiv genutztes Acker- und Grünland, welches zukünftig in eine extensive Bewirtschaftung überführt werden soll. Für jeden Landschaftstyp entwickelt die Stiftung ein eigenes Konzept zur Erhaltung und Weiterentwicklung. Auch touristisch hat das „Grüne Band“ eine Bedeutung. Der Kolonnenweg, auf dem einst Grenzschrützer patrouillierten, wird heute von Wanderern und Radfahrern genutzt. Entlang des „Grünen Bandes“ vermischt sich Natur mit Geschichte.

Die Landgesellschaft verwaltet insgesamt rund 35.000 Hektar Landwirtschaftsflächen und verfügt über ein ausgefeiltes Managementsystem. Das

beginnt bei Spezialsoftware für Flächenverwaltung sowie Buchhaltung und reicht bis zu guten Anbindungen an Geografische Informationssysteme, die eine exakte digitale Flächendarstellung ermöglichen. Durch das Außenstellennetz verfügen die Mitarbeiter der Landgesellschaft zudem über gute Ortskenntnisse. Da bei der Landgesellschaft Kaufleute, Landwirte, Juristen und Immobilienfachwirte unter einem Dach arbeiten, erhält der Kunde Sachverstand und Kompetenz aus einer Hand.





„MAN MUSS SENSIBEL VERHANDELN KÖNNEN. DIE LGSA KANN ES. ICH WÜNSCH' IHR DAS AUCH FÜR DIE NÄCHSTEN 25 JAHRE.“

DR. JULIUS BORCHERS, LANDWIRT IN KLIENTZNICK

Die Elbeflut hat Tatsachen geschaffen. Nach den Jahrhunderthochwassern in den Jahren 2002 und 2013 war es offensichtlich – nur wenige Deiche entsprachen den technischen Standards. Sachsen-Anhalt beschloss ein neues und umfassendes Hochwasserschutzkonzept. Der Plan sieht vor, einen Großteil der Deiche zu erhöhen, teilweise neu zu bauen sowie mehr Überflutungsflächen und Polder einzurichten.

Der Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt, der für die Umsetzung verantwortlich ist, wird bei diesem ambitionierten Vorhaben durch die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt unterstützt.

Die Mitarbeiter der LGSA kümmern sich um das für die Hochwasserschutzarbeiten notwendige Flächenmanagement. Dabei müssen Grundstücke neu erworben, getauscht, Eigentümer und Nutzer entschädigt und Ersatzflächen gefunden werden.

Einfühlungsvermögen und Fingerspitzengefühl sind für diese Aufgaben nötig. Denn ein Grundstück hat nicht nur eine Quadratmeterzahl und einen Preis – es hängen auch Menschen mit Gefühlen und ihrer ganz eigenen Geschichte daran.

Im Fall von Dr. Julius Borchers aus Klietznick bei Jerichow koordinierte die LGSA einen Landtausch. Dieser Tausch war notwendig, da in Klietznick ein Elbdeich rückverlegt wird und dadurch zusätzliche Überflutungsflächen entstehen. Mit der Folge, dass ein Großteil der Flächen von Familie Borchers nicht mehr wie bisher zu bewirtschaften sein wird.

Die LGSA überlegte, wie das zu lösen sein könnte, und verknüpfte den seitens des Landes beabsichtigten Verkauf einer Domäne mit den Umsiedlungswünschen des Landwirts.

„Die Entscheidung fiel mir nicht leicht. Ich habe in den vergangenen 26 Jahren in Klietznick viel aufgebaut, das geht nicht ohne Herzblut. Zudem bin ich in einem Alter, in dem man mit seinen Kräften haushalten muss“, sagt der 66-jährige Landwirt. Für den Tausch hat sich Julius Borchers dennoch entschieden, weil sein Sohn für die Nachfolge bereitsteht. Der komplette Hof der Borchers muss nun 160 Kilometer umziehen – zu einem neuen Standort mit einer trockenen Zukunft.

„Wir gehen mit einem weinenden und einem lachenden Auge weg – mit Wehmut, aber auch mit der

Gewissheit auf mehr Sicherheit“, sagt Julius Borchers. Für die Poldergebiete und den Deichbau in Klietznick mussten insgesamt 100 Hektar erworben werden. Dafür ist die Landgesellschaft derzeit dabei, für 15 Eigentümer eine individuelle und zukunftsfähige Lösung zu finden.

Für den Hochwasserschutz müssen wenige große Opfer für die Mehrheit der Bevölkerung erbringen. Diese Opfer angemessen abzufedern, dafür sorgt die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mit ihrem Flächenmanagement.



25 Jahre erfolgreiche Landwirtschafts-, Bau- und Umwelt-Projekte, ausgewählte Beispiele / 1/ Jungrinderstall in Querfurt / 2/ Milchviehanlage in Kroppenstedt / 3/ Legehennenstall mit Verpackung in Altenweddingen / 4/ Feuerwehr in Loitsche / 5/ Schweinemastanlage in Schortewitz / 6/ Nahwärmenetz in Kleineichstädt / 7/ Milchviehanlage in Hedersleben / 8/ Bürgerhaus in Lindhorst / 9/ Getreidelagerhalle in Hecklingen / 10/ Kartoffellagerhalle in Hedersleben / 11/ Kirchplatz in Calbe / 12/ Milchviehanlage in Hamersleben / 13/ Getreidelagerhalle in Wulferstedt / 14/ Milchviehanlage in Seegrena / 15/ Getreidelagerhalle in Meyendorf / 16/ Geflügelmaststall in Westeregeln / 17/ Kita in Eichenbarleben / 18/ Hofanlage in Seenewitz / 19/ Majoran-Lagerhalle in Klein Schierstedt / 20/ Melkkarussell in Abbendorf, OT Hohenböddenstedt / 21/ Gemeindehaus in Hohenwulsch / 22/ Schweinemastanlage in Jübar / 23/ Saatgutanlage in Börnicke / 24/ Bürogebäude in Rottmersleben / 25/ Saaleobst-Anlage und -Lagerhalle in Gorsleben

Wer bauen will, hat Zukunftspläne. Als Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH begleiten wir Sie gern auf diesem Weg – unsere Spezialisten aus dem Bereich Agrarbau meistern jede Bauphase. Dabei denken wir unternehmerisch und bieten wirtschaftlich ausgewogene Lösungen an. Wir verfügen über 25 Jahre Erfahrung im Landwirtschaftsbau sowie Hoch- und Ingenieurbau und sind ein kompetenter Partner bei der gesamten Bauabwicklung. Wichtig ist uns, dass wir mit Ihnen gemeinsam eine individuelle und zukunftsfähige Lösung erarbeiten.

Wir prüfen den Standort sowie die eventuell vorhandene Bausubstanz und „klopfen“ das

Gesamtkonzept auf Finanzierbarkeit und Wirtschaftlichkeit ab. Außerdem begleiten wir die Genehmigungsphase und konzipieren Kompensationsmaßnahmen, Umweltplanung, erstellen Brandschutzkonzepte und Anträge zur wasserrechtlichen Genehmigung.

Bei Bedarf organisieren wir mit Ihnen zusammen Bürgerveranstaltungen: Es kann wichtig sein, die Anwohner aufzuklären und genau über ihr Vorhaben zu informieren. Wenn Sie Ihre Zeit und Energie nicht im Behördenschlingel verschwenden möchten, erledigen wir das. Beim Immissionsschutz und auch bei der Umweltverträglichkeitsprüfung

vertreten wir Sie bis zur Genehmigung des Antrags. Wir kennen die neuesten Standards und stehen Ihnen von der Planung über die Angebotseinholung bis hin zur Endabnahme zur Seite. Wir beraten strategisch, erstellen Investitionskonzepte auf der Grundlage wirtschaftlicher Berechnungen und bereiten mit Ihnen wichtige Bankgespräche vor. Auf Wunsch führen wir auch ein Monitoring durch.

Unsere größte Stärke sind unsere Teams aus Agraringenieuren, Bauingenieuren, Architekten und Landschaftsplanern, die für Sie das optimale Ergebnis erzielen.



1



2



3



4



5



6



7



8



9



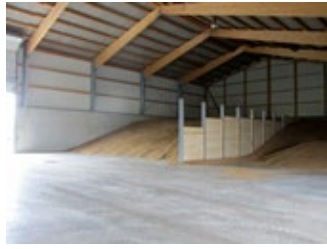
10



11



12



13



14



15



16



17



18



19



20



21



22



23



24



25



„MIT DER LANDGESELLSCHAFT HABEN WIR 25 JAHRE ERFAHRUNG IN UNSERE NEUE LAGERHALLE GEHOLT.“

HANS-OTTO HORNEMANN, BETRIEBSINHABER DES OBSTHOFES HORNEMANN

Es ist Samstag kurz vor neun. Im Hofladen von Hans-Otto Hornemann hängt Apfelduft in der Luft. In den Kisten liegen Sorten wie Boskoop, Gala, Pinova, Gelber Köstlicher, Jonagold oder Topaz. In wenigen Minuten kommen die ersten Kunden und werden ihre Autos mit Kartoffeln, Eiern, Zwiebeln, aber vor allem mit Äpfeln und Birnen beladen. Der Hofladen vom Obsthof Hornemann in Altenweddingen ist für viele Kunden eine feste Adresse.

Hans-Otto Hornemann richtete 1991 den einst verstaatlichten Betrieb wieder ein und führte die Obstbauertradition seiner Vorfahren weiter. Bereits in der Kaiserzeit belieferte Familie Hornemann den kaiserlichen Hof mit der Apfelsorte „Weiße Wintercalville“.

„Selbst bin ich gar kein großer Apfelesser, ich nasche und koste nur. Mir genügt es, wenn die Kunden zufrieden sind“, sagt Hans-Otto Hornemann und schmunzelt.

Seit der neuen Selbstständigkeit begleitet ihn bei seinen Vorhaben die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt. Für den Neubau einer Lagerhalle Mitte der 90er Jahre übernahm die LGSA die Planung und

Bauüberwachung. Als 2012 eine noch größere Lagerhalle notwendig wurde, entschied sich Obstbauer Hornemann erneut für die LGSA als Partner bei der Umsetzung.

„Die Landgesellschaft hat mit Projekten dieser Art Erfahrung und man bekommt von der Projektierung, Finanzkonzeption, Fördermittelbeantragung, den Ausschreibungsverfahren bis hin zur Bauüberwachung alles aus einer Hand. Außerdem hatten wir eine gute Zusammenarbeit beim Bau der ersten Halle“, so Hans-Otto Hornemann.

In der neuen Halle können bis zu 200 Tonnen Obst lagern. Äpfel und Birnen sollte man nicht miteinander vergleichen – das Obst muss auch bei unterschiedlichen Temperaturen gelagert werden. Um lange haltbar zu bleiben, benötigen Birnen $-0,5\text{C}^\circ$, Äpfeln brauchen je nach Sorte zwischen $+1\text{C}^\circ$ und $+4\text{C}^\circ$. Deshalb gibt es in der neuen Lagerhalle acht Kühlzellen, die über eine Computersteuerung die jeweils optimale Lagertemperatur sowie das notwendige Lagerklima regeln. Dank dieser exakten Lagertechnik gibt es auf dem Obsthof das ganze Jahr über knackige Äpfel – und Birnen bis in den Juni

hinein. Das Obst sowie ca. 80 verschiedene Kürbissorten werden auf einer 18 Hektar großen Plantage auf dem Osterberg in Langenweddingen angebaut. Im kommenden Jahr wird Hans-Otto Hornemanns Tochter Sabine den Betrieb übernehmen. Mit der gelernten Obstbaumeisterin geht der Traditionsbetrieb in die nächste Generation.

Und sollte wieder einmal der Bau einer Lagerhalle anstehen, dann weiß auch Sabine Hornemann, an wen sie sich wenden kann.





„WER DAS BESONDERE SUCHT, FINDET IN DER LGSA IMMER EINEN AUFGESCHLOSSENEN PARTNER. UND DAS IST WAHRSCHEINLICH SCHON SEIT 25 JAHREN SO.“

RAMONA ZÖLLNER, VORSTANDSVORSITZENDE UND GESCHÄFTSFÜHRERIN DER AGRARHOF KADE E. G.

Bei Kühen ist die totale Seitenlage ein Zeichen für völlige Entspannung. „Interpretiere ich die Körpersprache unserer Tiere richtig, so haben wir beim Stallneubau viel richtig gemacht“, sagt Ramona Zöllner, Vorstandsvorsitzende der Agrargenossenschaft Kade bei Genthin.

Damit sich die Kühe wohlfühlen und eine möglichst hohe Milchleistung erbringen, verfügt der neue Stall über zahlreiche technische Raffinessen. Nicht nur die LED-Beleuchtung im Stall wird über einen Computer reguliert. Auch die Lauf- und Fressgänge werden rund um die Uhr von einem Spaltenroboter selbstständig sauber gehalten, indem er den Kot und Urin in einen Güllekanal schiebt. Ruhe finden die Kühe auf Sandbettwaben, denn Sand ist nicht so keimfreudig wie Stroh. Und die Abgrenzungen zwischen den einzelnen Boxen sind nicht aus Metall, sondern aus flexiblem Kunststoff, was die Verletzungsgefahr reduziert. Zudem sorgt eine freie Lüftung für permanent frische Stallluft.

Partner von der Planung bis zur Baubegleitung dieses modernen Kuhstalls war für den Agrarhof Kade die

Landgesellschaft Sachsen-Anhalt. „Unsere Vorstellungen und die Erfahrungen der LGSA führten in wöchentlichen Bauberatungen zu konstruktiven Lösungen für unsere umfangreichen Baumaßnahmen“, erzählt Ramona Zöllner. Zuvor hatte sie sich Ställe in Italien und Spanien angesehen, die in der Milchtierhaltung als vorbildlich gelten. Der Kuhstall in Kade hat Platz für 250 Tiere – momentan ist er für 230 Kühe das Zuhause. Zur Erstbelegung des Stalls war ein Zukauf von 60 Kühen notwendig. Später soll der Bestand aus der eigenen Reproduktion sichergestellt werden. „Das dauert seine Zeit, man weiß aber, was man hat“, erklärt Ramona Zöllner.

Zusätzlich zu dem Stallneubau hat die Agrargenossenschaft mithilfe der LGSA auch eine Siloanlage errichtet sowie einen alten Löschwasserteich saniert. Als vor einigen Jahren eine Scheune auf dem Gelände brannte, reichte das Löschwasser nicht. Eine Lehre, aus der man die Konsequenzen zog.

Den Beschluss, einen neuen Stall zu bauen, traf die Genossenschaft im Jahr 2013. Eine Entscheidung, die heute sicherlich anders ausgefallen wäre. „Der

niedrige Milchpreis bedroht massiv unsere Existenz. Vor der Zukunft haben wir Sorge“, so Ramona Zöllner. Als die Genossenschaft den Stallneubau plante, lag der Milchpreis bei 41 Cent pro Liter. Gegenwärtig haben wir Milchbauern mit einem sittenwidrigen Preisverfall von über 50% zu kämpfen, sodass derzeit 20 Cent pro Kilogramm gezahlt werden. In den 25 Jahren seit der Gründung der Agrargenossenschaft gab es einige Hindernisse zu überwinden. „Am Ende ging es irgendwie immer weiter. Deshalb hoffe ich, dass es auch dieses Mal so ist und eine positive Wende kommt“, sagt die Vorstandsvorsitzende.



25 Jahre erfolgreiche ländliche Entwicklung, ausgewählte Beispiele / 1/ Ministerin Wernicke übergibt Anerkennungsurkunden an LAG / 2/ Bebauungsplan für das Wohngebiet Stendal „Galgenberg“ / 3/ Dorferneuerung – historische Elemente in Gebäuden der Altmark / 4/ ENALA – Europäisches Netzwerk für angewandte Land-Art / 5/ Flächennutzungsplan Dahlen / 6/ ENALA – eine Ausstellung / 7/ Grün- und Freiflächenplanung / 8/ LAG Unteres Saaletal und Petersberg auf dem Templerhof in Mücheln / 9/ Bestandsaufnahme zum Projekt Dorfentwicklung Querstedt / 10/ Demografie-Projekt „WECKweiser“ / 11 bis 17/ Dorfentwicklung mit LEADER-Aktionsgruppe „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ in Jerichow, Ortsteil Karow / 18 bis 20/ Entwicklungsprojekt Flächennutzungsplan Einheitsgemeinde Oebisfelde-Weferlingen / 21/ LEADER-Projekt Altes Fährhaus in Salzmünde / 22 bis 25/ Europäisches Gemeinschafts-Projekt „Vital Landscapes“

Unsere Lebensqualität wird in hohem Maß dadurch bestimmt, wie die Qualität unseres Wohnumfeldes ist. Als Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH ist es seit 25 Jahren eines unserer Kernanliegen, den ländlichen Raum zu unterstützen.

Als Kommune sind wir Ihr Partner, wenn es darum geht, die Versorgungssituation zu verbessern, Leerstand abzubauen, Ortskerne zu revitalisieren – kurzum die Wohn- und Arbeitsverhältnisse im ländlichen Raum aufzuwerten. Dabei ist es unser Ziel, charakteristische Dorf- und Landschaftsstrukturen zu erhalten und traditionelle Bau- und Siedlungsformen zu bewahren.

Mit kommunalen Verwaltungen sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern erarbeiten wir Dorfentwicklungspläne oder themenbezogene regionale Entwicklungskonzepte und begleiten Zukunftswerkstätten.

Sie wollen Bauland oder Gewerbeflächen entwickeln, Infrastrukturprojekte umsetzen oder regenerative Energieprojekte verwirklichen – wir sorgen für die entsprechenden Konzepte.

Mit Ihnen gemeinsam gehen wir die ersten Schritte, um Ihre Region für die Zukunft zu rüsten: Stärken stärken, Schwächen abbauen, Chancen nutzen,

Risiken erkennen – auf diese Ansätze greifen wir zurück. Wir helfen Ihnen bei der Erarbeitung von Entwicklungskonzepten und Organisationsmodellen, beim Konzipieren von Projekten und beim Aufbau Ihres Wissensmanagements.

Haben Sie sich für einen Weg entschieden, begleiten wir die Umsetzung Ihrer Vorhaben. Wir erarbeiten mit Ihnen konkrete Projektideen, lassen sie Wirklichkeit werden, organisieren Veranstaltungen und kümmern uns um die Öffentlichkeitsarbeit.



1



2



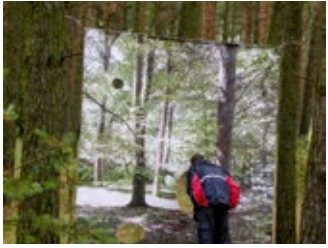
3



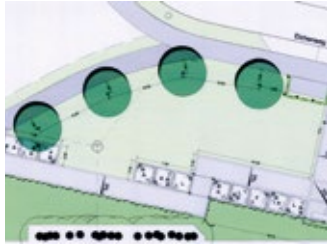
4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18



19



20



21



22



23



24



25



„25 JAHRE LANG KONSEQUENT MIT WEITBLICK AUF WIRKUNG HINZUARBEITEN, MACHT DER LGSA SO SCHNELL NIEMAND NACH.“

RALF MÜLLER, LEITER DER VERWALTUNGSBEHÖRDE FÜR DIE EU-FONDS ELER UND EFF, MINISTERIUM DER FINANZEN DES LANDES SACHSEN-ANHALT

Auf einer Anhöhe am Ufer der Unstrut liegt der kleine Ort Zscheiplitz. Von hier aus hat man einen fantastischen Blick über das romantische Unstruttal, das den Weinbau der Region seit über 1.000 Jahren prägt. Doch man muss von Zscheiplitz aus nicht in die Ferne schauen, um zu staunen. Der Ort ist ein Musterbeispiel für den sinnvollen Einsatz und die effektive Bündelung von Fördermaßnahmen aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).

Durch ein Flurbereinigungsverfahren gelang es zunächst, Flächen zu erschließen und Eigentumsverhältnisse zu klären. Dies war eine notwendige Voraussetzung für die weitere wirtschaftliche und touristische Entwicklung des Ortes.

Der Weinbauer Bernhard Pawis kaufte schließlich im Jahr 2005 das stark sanierungsbedürftige Rittergut in Zscheiplitz. Nur zwei Jahre später war der alte Pferdestall saniert, in dessen historischem Ambiente heute Weinproben stattfinden und ein Hofladen Produkte der Region anbietet. Zudem ließ der Weinbauer Ferienwohnungen ausbauen und errichtete auf dem Anwesen eine 400 Quadratmeter große neue Kellerei. Die Weinbautradition des ehemaligen Klosters Zscheiplitz erlebt seitdem eine Renaissance und lockt zahlreiche Besucher an.

Außerdem wurden in dem kleinen Ort dank LEADER-Vorhaben neue Wege errichtet, Straßenbeleuchtung sowie Parkplätze geschaffen.

Zscheiplitz zeigt eindrucksvoll, wie Fördermaßnahmen sinnvoll und vielschichtig genutzt werden können, um die Entwicklung in einem ländlichen Gebiet spürbar zu verbessern. Wobei der Erfolg nicht in erster Linie auf die geflossenen finanziellen Mittel zurückgeht. Am Anfang stehen stets engagierte Menschen, die mit ihren Ideen und Visionen etwas verändern möchten.

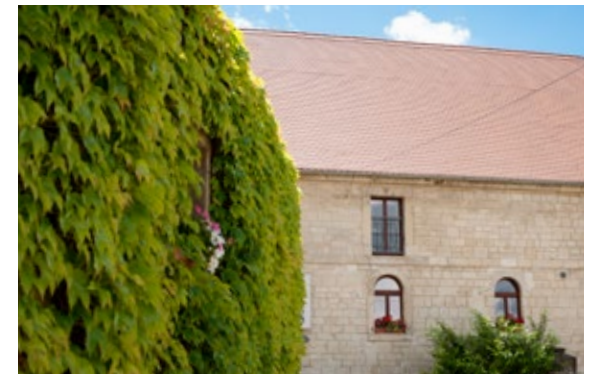
Mit der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Förderangeboten beschäftigt sich auch die Landgesellschaft. Unter dem Fokus von sozialen, wirtschaftlichen, umwelt- und naturschutzrelevanten Kriterien überprüft sie von Bund, Land und EU geförderte Projekte. Zu ihren langjährigen Auftraggebern gehört die Verwaltungsbehörde für den ELER im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt.

„Eine qualifizierte Bewertung der geförderten Maßnahmen ist für uns unverzichtbar, um unsere Förderstrategie weiterzuentwickeln und mit der größtmöglichen Wirkung umzusetzen. Von der Landgesellschaft und ihren Partnern bekommen wir diese Evaluierung mit viel Sachkenntnis, Zuverlässig-

keit und Weitblick“, sagt Ralf Müller, der Leiter der ELER-Verwaltungsbehörde.

Bei der Evaluierung von Förderprogrammen analysieren die Mitarbeiter der LGSA nicht nur ihre Wirksamkeit und Effizienz, sie geben auch Vorschläge zur Verbesserung von Maßnahmen. Solche Erkenntnisse sind wichtig für die künftige Programmplanung und -durchführung.

Eine Dienstleistung, die nicht nur in Sachsen-Anhalt geschätzt wird – auch Behörden in Sachsen, Thüringen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gehören in diesem Bereich zu den Kunden der Landgesellschaft.





„ZU DER BEGEISTERUNG FÜR DIE SACHE UND DEM SACHVERSTAND, MIT DEM DIE LANDGESELLSCHAFT SEIT 25 JAHREN ZUKUNFT ENTWICKELT, KANN MAN NUR GRATULIEREN.“

KLAUS SCHMOTZ, OBERBÜRGERMEISTER DER HANSESTADT STENDAL

Stendal ist die Hauptstadt der Altmark. Mit ihren rund 43.000 Einwohnern ist sie die mit Abstand größte Stadt in der reizvollen Kulturlandschaft im Norden Sachsen-Anhalts. Die Wurzeln der Hansestadt reichen zurück bis ins Jahr 1022. Veränderungen und Umbrüche gab es seitdem zur Genüge.

In den vergangenen 25 Jahren wurde Stendal von der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt bei zahlreichen Infrastrukturprojekten begleitet.

In einer dünn besiedelten Gegend wie der Altmark ist die gute Anbindung an Großstädte besonders wichtig. Bedeutend für die Stadt war deshalb der Ausbau der Trasse Hannover–Berlin. Dank dieser Bahnstrecke ist man von Stendal in einer knappen Stunde auf dem Berliner Hauptbahnhof. Für den Ausbau der Trasse regelte die LGSA den Grunderwerb von benötigten Flächen und kümmerte sich um die Entschädigungen von Pächtern und Nutzern. Ebenso koordinierte die Landgesellschaft für die mit den Bauarbeiten verbundenen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen und sorgte somit für ein angenehmes naturnahes Landschaftsbild entlang der Trasse.

Neben der Kernstadt gehören zu Stendal weitere 18 Ortschaften. Die Entwicklung dieser Ortschaften hin zu lebenswerten, infrastrukturell gut erschlossenen Wohn- und Arbeitsorten mit dörflichem Charakter war der Auftrag der Landgesellschaft in puncto Dorferneuerung. Dabei sollten die ländlichen Strukturen sowie die kulturhistorischen Besonderheiten bewahrt und gleichzeitig die Chancen der Stadtnähe berücksichtigt werden. Im Ortsteil Bindfelde beispielsweise sanierte man die Dorfstraße, das Feuerwehrgebäude wurde umfassend renoviert und daneben entstand ein Spiel- und Bolzplatz.

„Die Tätigkeit der Landgesellschaft hat in unseren Orten sichtbare positive Veränderungen und Erfolge gebracht. Die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner ist durch die Konzepte der Dorfentwicklung ganz erheblich gestiegen“, sagt Stendals Oberbürgermeister Klaus Schmotz.

Bei der Umsetzung von Maßnahmen griff die Landgesellschaft auf die verschiedenen Initiativen und Förderfonds der EU, des Bundes sowie des Landes Sachsen-Anhalt zurück.

Vielfältige Planungen und Projekte hat die LGSA in Stendal bereits erfolgreich abgeschlossen. Das Baugebiet „Am Galgenberg“ betreut sie noch heute. Das 18 Hektar große Wohngebiet erschloss die Landgesellschaft bereits ab 1999 und vermarktet die Grundstücke – seitdem entstanden in der begehrten Lage 250 Eigenheime.

Auch in Zukunft wird sich die Hansestadt Stendal erfolgreich entwickeln und die Herausforderungen bewältigen. Mit der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt hat sie einen erfahrenen und verlässlichen Partner an ihrer Seite.





Auszug

Das Jahr 2015 war in den Kernfeldern von Kontinuität geprägt. Der Landgesellschaft ist es auch im Jahr 2015 trotz der teils angespannten Lage der heimischen Landwirtschaft gelungen, ihren strategischen Entwicklungsansatz in Form der Konzentration auf die Kernkompetenzen sowohl in Bezug auf den satzungsgemäßen Entwicklungsauftrag als auch die sich verändernden Kundenbedürfnisse konsequent zu verfolgen. Dieser Prozess ist eng verknüpft mit der stetigen Optimierung interner Strukturen und Prozesse. Dabei steht die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kunden im Mittelpunkt unserer Anstrengungen. Gleichwohl müssen sowohl das Grundstücksgeschäft als auch die Dienstleistungsbereiche, jeweils für sich betrachtet, zu angemessenen Ergebnis- und Beschäftigungsbeiträgen führen.

Der **Verkauf und die Verpachtung landwirtschaftlicher Grundstücke** prägten die geschäftlichen Aktivitäten des Geschäftsbereiches **Grundstücksmanagement**. Auch Dienstleistungen wurden im

Berichtsjahr wiederum sehr gut nachgefragt. Dies betraf sowohl grundstücksbezogene als auch landwirtschaftlich-bauliche und kommunale Dienstleistungen. Mit ihren Planungs-, Beratungs- und Betreuungsleistungen entsprach die Gesellschaft dem Bedarf der Kunden. Dieser Erfolg basiert nicht zuletzt auf der hohen fachlichen Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wachsende Anerkennung bei unseren Geschäftspartnern findet.

Als großer Flächeneigentümer und Verpächter im Land Sachsen-Anhalt und versehen mit einem Agrar- und Infrastruktur verbessernden Auftrag seitens des Landes, hat das landwirtschaftliche Grundstücksgeschäft für die Landgesellschaft einen besonderen wirtschaftlichen sowie agrarstrukturellen Stellenwert. Entsprechend ist das Bemühen um Korrektheit und Kundenfreundlichkeit sowie um Kreativität und Umsichtigkeit bei der Lösung von Problemen rund um die Fläche. Dies beinhaltet beispielsweise die Lösung widerstreitender Nutzungsinteressen sowohl bei Verpachtungen als auch beim

An- und Verkauf als Folge eines anhaltend hohen Flächenbedarfs für außerlandwirtschaftliche Projekte. Neben dem Management der gesellschaftseigenen und der für das Land verwalteten Flächen ist die Landgesellschaft nach wie vor wichtiger und fachkundiger Dienstleister rund um das Grundstück für verschiedene Auftraggeber und Partner.

Einschließlich zwischenzeitlicher An- und Verkäufe befanden sich am Bilanzstichtag landwirtschaftliche Liegenschaften im Umfang von insgesamt rund 25.600 ha (Vorjahr: 26.600 ha) im Eigentum der Landgesellschaft. Der Umfang der für das Land Sachsen-Anhalt darüber hinaus verwalteten Fläche lag bei rund 6.700 ha (Vorjahr: 6.900 ha), wovon ca. 1.600 ha in Domänenpachtverträgen gebunden sind.

Bei den **grundstücksbezogenen Dienstleistungen** konzentrierten sich die Arbeiten auf die Umsetzung des Deichbauprogramms des Landes Sachsen-Anhalt und weitere Maßnahmen zum Hochwasserschutz. Die drei übernommenen Gewässerentwicklungskonzepte

wurden auch 2015 fertiggestellt. Mit neuen derartigen Aufträgen ist zu rechnen. Nach dem erfolgreichen Grunderwerb für die ICE-Strecke Erfurt–Berlin im Großraum Halle wurden wir vom Maßnahmeträger mit dem Management der Grundstücksan gelegenheiten nach Abschluss der Baumaßnahme beauftragt.

Die auftragsgemäße Verwertung von Teilen des allgemeinen Grundvermögens des Landes Sachsen-Anhalt (für Landes Zwecke nicht benötigte Liegen schaften) sowie des Splitterbesitzes des Landesforstbetriebes Sachsen-Anhalt konnte in wesentlichen Teilen in 2015 abgearbeitet werden.

Im Rahmen des Geschäftsfeldes Bodenordnung wurde an einem themenbezogenen Flurbereinigungs verfahren zur Abwehr von künftigen Überflutungsereignissen und den damit verbundenen Schäden auf stark hängigen Flächen sowie innerhalb von Ortslagen weitergearbeitet. Darüber hinaus waren weitere Auftragszugänge zu Teilleistungen

für Bodenordnungsverfahren wie Legitimationen, Wertermittlungen und Neuzuteilungen im Bereich eines Amtes für Landwirtschaft und Flurneuordnung zu verzeichnen.

Das siedlungsrechtliche Vorkaufsrecht wurde in 18 Fällen (Vorjahr: 21) mit insgesamt 208 ha (Vorjahr: 186 ha) im Land Sachsen-Anhalt sowie im Land Brandenburg in 10 Fällen (Vorjahr: 18) und einer Gesamtfläche von 100 ha (Vorjahr: 260 ha) ausgeübt. Das Interesse an Ökopoolprojekten im Land Sachsen-Anhalt hielt auch im Geschäftsjahr 2015 konstant an. Eine größere Nachfrage nach Ökopunkten ergab sich aus einem kurzfristigen, dringenden Ausgleichsbedarf im Zusammenhang mit Hochwasserschutzprojekten seitens des LHW. Vorbereitung, Planung und Umsetzung von weiteren naturschutzfachlich hochwertigen Maßnahmen auf Flächen, die weitgehend in der Nutzung von Landwirten verbleiben (produktionsintegriert), wurden als wesentliches Geschäftsfeld bei der Landgesellschaft weiter ausgebaut.

Insgesamt sind bis zum Ende des Berichtsjahres durch die Landgesellschaft 24 derartige Projekte vorbereitet worden bzw. befinden sich in der Umsetzung. 6 Projekte sind vollständig fertiggestellt. Die bereits fertiggestellten Projekte befinden sich planmäßig im Stadium der Pflege und des Monitorings. Die für den dauerhaften Erhalt der betroffenen Flächen benötigten finanziellen Mittel sind im Jahresabschluss der Landgesellschaft entsprechend berücksichtigt. Private Investoren und öffentliche Vorhabenträger nutzten die Möglichkeit, ihre Ausgleichsverpflichtungen abzugelten und dauerhaft auf die Landgesellschaft zu übertragen. Diese schuldbefreiende Übernahme der Ausgleichsverpflichtung ist möglich, weil die LGSA über eine seitens der obersten Naturschutzbehörde des Landes ausgesprochene Anerkennung verfügt.

In Bezug auf die Entwicklung sowie Vermarktung von Bauland in ländlichen Räumen war die Situation in Sachsen-Anhalt im Jahr 2015 gegenüber den Vorjahren unverändert anspruchsvoll. Die Vermarktung

erforderte aufgrund des umfangreichen Angebots und der geringen Nachfrage nach Bauland insbesondere in den klassischen ländlichen Regionen eine hohe Intensität. Im Ergebnis aller Aktivitäten konnten in 2015 mit insgesamt 23 Baugrundstücken fast so viele verkauft werden wie im Vorjahr (26).

Die Vorbereitungsarbeiten für das am westlichen Stadtrand von Magdeburg geplante Baugebiet stehen vor ihrem Abschluss. Inzwischen besteht Baurecht für das Areal. Mit der teilweisen Beräumung des Geländes nimmt die Entwicklung nunmehr langsam Gestalt an. Die Verhandlungen mit der Stadt über den Erschließungsvertrag befinden sich in der finalen Phase; die erforderlichen Abstimmungen mit den Ver- und Entsorgern laufen. Insofern könnte mit der Erschließung im Herbst dieses Jahres begonnen werden.

Der Geschäftsbereich **Landwirtschaft – Bau – Umwelt** bekam im Berichtsjahr infolge der dramatisch gesunkenen Erzeugerpreise die sinkende

Investitionsbereitschaft der Landwirtschaftsbetriebe zu spüren. Noch zu Jahresbeginn geplante Projekte wurden abgebrochen, auf unbestimmte Zeit verschoben bzw. vollständig storniert.

Die Betreuung im Fördermittelmanagement konzentrierte sich auch wegen des Fehlens der Landesrichtlinie für das AFP für die neue Förderperiode zwangsläufig auf Verfahren der alten Förderperiode. Die strategische landwirtschaftliche Beratung im Zusammenhang mit investiven Vorhaben bleibt Grundlage der qualifizierten Bauplanung und Bauüberwachung.

Die Auftragsschwerpunkte für Bauplanungs- und Bauüberwachungsleistungen lagen wie in den Vorjahren im Bereich Milchviehhaltung. Im Vordergrund standen weiterhin die Verbesserung der Haltungs- und Arbeitsbedingungen durch Um- und Neubauten sowie die Modernisierung der Melktechnik. Hinzu kam die Schaffung von Lagerkapazitäten für Silage und Gülle. Darüber hinaus wurden

Bauprojekte für Marktfruchtbetriebe übernommen bzw. erfolgreich begleitet. Landwirtschaftliche Projekte für Schweine- und Geflügelhaltung spielten wie der ländliche Wegebau eine untergeordnete Rolle.

Die Architekten der Landgesellschaft waren darüber hinaus mit Standortprüfungen und der Erarbeitung von Entwicklungsvarianten für das Landesweingut befasst.

Fachplanungen auf den Gebieten Umweltplanung, Brandschutz und Wasserrecht sind fester Bestandteil der Genehmigungsplanungen geworden.

Untersuchungen zu neuen Standorten für Tierhaltungsanlagen wurden nur auf gezielte Nachfrage durchgeführt. Diese ist jedoch seit 2014 sehr stark zurückgegangen.

Im Bereich der **Ländlichen Entwicklung** wurden in 2015 im Wesentlichen lokale Entwicklungsstrategien (LEADER/CLLD) erarbeitet, verschiedene Evaluationen in Bezug auf Programmplanungen des ELER durchgeführt sowie Bauleitplanungen bearbeitet. Hauptbetätigungsfeld in der Regionalentwicklung war die Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategien als Wettbewerbsbeitrag LEADER/CLLD 2014–2020 in fünf Regionen Sachsen-Anhalts. Im August 2015 wurden diese fünf Regionen vom Land Sachsen-Anhalt zugelassen.

Ingenieurtechnische Dienstleistungen im Bereich der Ländlichen Entwicklung wurden überwiegend in Form von Bauleitplanungen (Flächennutzungs- und Bebauungspläne) angeboten. Schwerpunkt war dabei die weitere planmäßige Bearbeitung des Flächennutzungsplanes (FNP) der Stadt Oebisfelde-Weferlingen. Daneben wurden parallel zum FNP diverse Satzungen (Bebauungspläne) bearbeitet und abgeschlossen. Dies sicherte der Kommune bzw. den Investoren die notwendige Bebaubarkeit

der erforderlichen Flächen. Im dritten Quartal 2015 erhielt die Landgesellschaft den Auftrag der Einheitsgemeinde Hansestadt Gardelegen zur Erstellung des gemeinsamen Flächennutzungsplanes für das Gemeindegebiet mit einer Fläche von 675 km². Dieses Gebiet umfasst die Stadt Gardelegen und weitere 49 Ortsteile. Dieser Auftrag ist über einen Zeitraum von drei Jahren angelegt.

In Bezug auf den Themenkomplex Studien, Evaluationen, Konzepte bearbeitete die Landgesellschaft im Berichtsjahr vorrangig die Evaluation des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (EPLR). Die begleitende Evaluation des EPLR 2007–2013 wurde zusammen mit Partnern fortgeführt. 2015 wurde der vorläufige Ex-post-Bericht für ausgewählte Maßnahmen bearbeitet.

Die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt hat sich mit der Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern und weiteren Partnern für die begleitende und

Ex-post-Bewertung des EPLR 2014–2020 in Mecklenburg-Vorpommern beworben und im 3. Quartal 2015 den Zuschlag erhalten. Die LGSA wird hierbei vorrangig die Förderprioritäten Natura-2000-Maßnahmen, Managementpläne, Hochwasserschutz, Feuchtgebiete und Moore, Forst und Maßnahmen der Landschaftspflege bewerten.

Der Erwerb sowie die Verpachtung bzw. Veräußerung landwirtschaftlicher Liegenschaften bestimmen unverändert in hohem Maße die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH.

Im Geschäftsjahr 2016 stehen die laufende Verwaltung sowie die Durchführung der geplanten Verkäufe **landwirtschaftlicher Liegenschaften** im Mittelpunkt. Aufgrund der teils angespannten Lage in vielen Bereichen der Landwirtschaft achten wir noch stärker auf einen ausgewogenen Verkaufsplan, um die Belastung der Betriebe nicht unangemessen zu erhöhen.

Zunehmend werden grundstücksbezogene Dienstleistungen und Tätigkeiten für den Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW) sowie den Talsperrenbetrieb (TSB) übernommen.

Zudem werden für den LHW verstärkt Flächen für den Deichbau bzw. die Realisierung von Deichrückverlegungen und zur Ausweisung von Poldern beschafft. In diesem Zusammenhang ist geplant, dass die Landgesellschaft im Verlauf des ersten Halbjahres 2016 im Auftrag des Landes Flächen von der BVVG erwirbt, um sie für Maßnahmen zur Umsetzung der Hochwasserschutzkonzeption bzw. der Wasserrahmenrichtlinie des Landes bereitzustellen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurde Ende des vergangenen Jahres mit dem Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt (BLSA) ein Vertrag zur Verwaltung sowie sukzessiven Verwertung von nicht mehr benötigtem allgemeinen Grundvermögen unterzeichnet. In Verbindung mit dem bereits bestehenden Vertrag zur Verwertung von nicht betriebsnotwendigem Grundvermögen sollen Synergien bei der Verwertung dieser Vermögensgegenstände genutzt werden, weil Verwaltung und Verwertung dann aus einer Hand realisiert werden können. Darüber hinaus geht die Gesellschaft davon aus, in zunehmendem Maße grundstücksbezogene Verwaltungs- und/oder Verwertungsaufgaben für Dritte zu übernehmen.

Gestützt auf das Eigentum an landwirtschaftlichen Liegenschaften sieht die Landgesellschaft nach wie vor genügend Ansatzpunkte, Projekte zur Verbesserung der Agrarstruktur sowie der Landentwicklung in Form von Ansiedlungs- und Infrastrukturvorhaben aller Art zu unterstützen. Darüber hinaus sind weitere Ökopoolprojekte in geeigneten Regionen

zur Absicherung der Ausgleichsverpflichtungen aus Industrie- und Gewerbeansiedlungsprojekten und aus Eingriffen in die Natur im Zusammenhang mit Infrastrukturmaßnahmen vorzubereiten und umzusetzen.

Die Stimmungslage in der **Landwirtschaft** Sachsen-Anhalts hat sich 2015 hinsichtlich Investitionsbereitschaft im Vergleich zum Vorjahr deutlich verschlechtert. Diese Entwicklung wird sich unseres Erachtens auch 2016 nicht wesentlich ändern. Bei der Inanspruchnahme von Betreuungsleistungen im Rahmen der AFP-Förderung ist von einer unverändert rückläufigen Beschäftigungssituation auszugehen. Hochwertige Spezialberatungen und anspruchsvolle Planungen werden auch in 2016 ein Hauptbetätigungsfeld sein.

In der Energiebranche sowie bei Neuansiedlungen von Veredlungsbetrieben erwartet die Gesellschaft keinen Auftragszuwachs in Bezug auf Planungs- und Betreuungsdienstleistungen; Wärmenutzungskonzepte sind eher rückläufig.

Durch Qualifizierungsmaßnahmen wurden einige Mitarbeiter/-innen zu „Energieeffizienzberatern in der Landwirtschaft“ ausgebildet, woraus sich neue Akquisitionsansätze ergeben.

Zur Förderung von Junglandwirten und Existenzgründern wird die LGSA mit einer internetbasierten Hofbörse zentraler Anlaufpunkt für ein Netzwerk, das jungen Landwirten den Sprung in die Selbstständigkeit erleichtert, junge Unternehmen bei der Stärkung ihrer Landwirtschaft unterstützt oder Hofnachfolger vermittelt.

Die Arbeitsschwerpunkte in der **ländlichen Entwicklung** liegen 2016 im Regionalmanagement, in der Bauleitplanung, in der Entwicklung bzw. Umsetzung von internationalen Projekten sowie der Evaluation bzw. Programmierung.

Die Landgesellschaft geht des Weiteren im Rahmen der Erstellung von „Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepten“ auf Kommunen zu, um entsprechende Anschlussprojekte zu akquirieren.

Im Bereich **Projektentwicklung/Projektmanagement** steht in 2016 neben der Veräußerung vorhandener Bauplätze die Erschließung des neuen Baugebiets der Gesellschaft am Stadtrand von Magdeburg im Mittelpunkt. Darüber hinaus werden potenzielle Erschließungsprojekte einer fachlichen sowie wirtschaftlichen Prüfung unterzogen.

Im Ergebnis der v. g. wirtschaftlichen Aktivitäten plant die Gesellschaft für 2016 ähnliche wirtschaftliche Ergebnisse wie in 2015. Das zu erwartende Ergebnis hängt wiederum in erster Linie von den Rahmenbedingungen des Grundstücksgeschäfts ab. Zudem wird die Landgesellschaft wiederum landwirtschaftliche Flächen erwerben.

Im Tochterunternehmen, der Landesweingut Kloster Pforta GmbH, steht das Jahr 2016 im Zeichen der Klärung sowie Bewertung der mit einem geplanten Weingutsneubau erforderlichen Fragestellungen: Neben der Standortfrage sind zugleich auch die damit verbundenen wirtschaftlichen bzw. investiven Folgen zu beurteilen. Nach aktuellen Prognosen

wird dieser sensible Klärungs- und Abstimmungsprozess noch in das Jahr 2017 reichen. Ziel ist, das Landesweingut qualitativ sowie wirtschaftlich auf solide Grundlagen zu stellen, um langfristig ein Aushängeschild für den Weinbau an Saale und Unstrut zu etablieren. Für das Geschäftsjahr 2015 ist ein Jahresüberschuss von TEUR 184 erzielt worden. Insofern beschreitet die Gesellschaft erfolgreich ihren Konsolidierungs- und Entwicklungsprozess.

Vor dem Hintergrund der guten geschäftlichen Entwicklung im Berichtsjahr und der breiten Zustimmung aller Akteure zum geplanten Neubau, ist die Gesellschafterin unverändert vom inneren Wert und der positiven Entwicklungsprognose der Beteiligung überzeugt.

Magdeburg, den 26. August 2016

Dr. Willy Boß
Geschäftsführer

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

AKTIVA

	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software	12.788,08	21.707,37
2. Geleistete Anzahlungen	64.851,84	24.319,44
	77.639,92	46.026,81
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	798.993,89	849.198,51
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	225.000,19	273.605,29
	1.023.994,08	1.122.803,80
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.320.629,74	2.320.629,74
	3.422.263,74	3.489.460,35
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Unfertige Leistungen	4.116.126,13	3.430.883,44
2. Grundstücke, Erschließungs- und Baumaßnahmen	84.691.955,30	87.795.466,61
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	110.000,00
	88.808.081,43	91.336.350,05
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.548.596,16	3.619.528,11
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	1.372,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	149.039,17	282.600,56
	6.697.635,33	3.903.500,67
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	12.185.022,95	9.717.931,59
	107.690.739,71	104.957.782,31
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	128.023,28	118.292,43
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	38.217,27	0,00
	111.279.244,00	108.565.535,09
Treuhandvermögen	1.473.548,24	141.089,66

PASSIVA

	31.12.2015	31.12.2014
	€	€
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	9.221.590,00	9.221.590,00
II. Kapitalrücklage	417.239,23	417.239,23
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesellschaftsvertragliche Rücklage	4.660.520,84	4.660.520,84
2. Satzungsmäßige Rücklage	31.963.450,09	31.963.450,09
3. Andere satzungsmäßige Gewinnrücklagen	6.186,63	6.186,63
4. Andere Gewinnrücklagen	6.077.845,15	0,00
IV. Jahresüberschuss	9.261.658,74	9.254.056,60
	61.608.490,68	55.523.043,39
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	151.281,00	152.185,00
2. Sonstige Rückstellungen	3.744.651,91	3.183.179,33
	3.895.932,91	3.335.364,33
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.448.151,66	46.188.695,06
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.519.729,42	2.368.483,63
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	137.268,49	110.136,67
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.632.888,88	981.162,99
	45.738.038,45	49.648.478,35
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	36.781,96	58.649,02
	111.279.244,00	108.565.535,09
Treuhandverbindlichkeiten	1.473.548,24	141.089,66

**GEWINN - UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015**

	2015	2014
	€	€
1. Umsatzerlöse	42.451.790,87	37.268.081,97
2. Verminderung des Bestands (-) an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-2.418.268,62	-1.853.638,79
3. Sonstige betriebliche Erträge	173.617,02	488.341,95
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für den Erwerb von Grundstücken	20.668.467,93	16.475.066,04
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.430.827,56	1.282.672,76
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.614.913,46	4.801.800,37
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 56.289,82 (Vorjahr: EUR 52.514,24)	1.011.234,70	1.005.357,15
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	150.673,67	183.452,33
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.825.647,39	1.482.717,78
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	315.827,91	222.637,71
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.549.302,15	1.629.161,85
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.271.900,32	9.265.194,56
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-83,72	-90,94
12. Sonstige Steuern	10.325,30	11.228,90
13. Jahresüberschuss	9.261.658,74	9.254.056,60

A. Allgemeine Angaben

Aufgrund einer Nachtragsvereinbarung hat sich der Anhang geändert. Durch eine Nachtragsvereinbarung vom 5./18. Juli 2016 zu einem Grundstückskaufvertrag vom 10. Dezember 2015 zwischen der LGSA und dem Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW) wurde die ursprüngliche Regelung vom 10. Dezember 2015 zum Besitzübergang der von der LGSA verkauften Grundstücke rückwirkend zum 10. Dezember 2015 geändert. Der Zeitpunkt des Übergangs von Besitz, Nutzungen, Gefahren und Lasten auf den LHW wurde auf den 31. Dezember 2015 geändert. Nach den ursprünglichen Regelungen des Kaufvertrags vom 10. Dezember 2015 war dieser Zeitpunkt auf den Tag der Kaufpreiszahlung, nicht aber vor dem 1. Januar 2016 bestimmt. Somit ist das wirtschaftliche Eigentum an dem veräußerten Grundstück nach den geänderten Regelungen bereits zum 31. Dezember 2015 auf den LHW übergegangen. Der Grundstücksverkauf ist aufgrund der Änderungen somit im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 zu erfassen. Der Kaufpreis für die Grundstücke beträgt TEUR 854 und die ursprünglichen Anschaffungs- und Herstellungskosten der verkauften Vorratsgrundstücke TEUR 81.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Dabei waren gemäß § 14 des Gesellschaftsvertrages die handelsrechtlichen Vorschriften zur Rechnungslegung für große Kapitalgesellschaften sowie die ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes anzuwenden.

Darüber hinaus fanden die im Beteiligungshandbuch des Landes Sachsen-Anhalt formulierten Grundsätze entsprechend Beachtung.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Die Gliederung und die Bezeichnung der Abschlussposten hat die Gesellschaft den Besonderheiten ihrer Geschäftstätigkeit unter Anwendung von § 265 Abs. 5 und 6 HGB angepasst.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Der Jahresabschluss wurde unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern) aufgestellt.

Das **Anlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten bewertet. Abnutzbare Anlagen werden unter Zugrundelegung ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer auf der Grundlage der geltenden AfA-Tabellen linear abgeschrieben. Aufgrund untergeordneter Bedeutung werden die geringwertigen Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis EUR 150 im Jahr des Zugangs sofort und darüber hinaus bis EUR 1.000 pauschal über 5 Jahre entsprechend § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG abgeschrieben.

Die Bewertung der als **unfertige Leistungen** bilanzierten angearbeiteten Aufträge beruht auf geleisteten Stunden, angefallenen Reisekosten und auftragsbezogenen Fremdleistungen. Die geleisteten Stunden werden mit einem für jeden Mitarbeiter individuell ermittelten Stundensatz unter Einbeziehung notwendiger Gemeinkosten bewertet. Die abrechnungsfähigen auftragsbezogenen Fremdleistungen kommen mit ihren Anschaffungskosten zum Ansatz.

Zur verlustfreien Bewertung werden – soweit erforderlich – Abwertungen vorgenommen.

Die für agrarstrukturelle Maßnahmen sowie zur Baulanderschließung angekauften **Grundstücke** sowie die **Erschließungsaufwendungen** sind mit Anschaffungskosten (Nennwerten) bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Herstellungskosten beinhalten geleistete Stunden, angefallene Reisekosten und auftragsbezogene Fremdleistungen. Die geleisteten Stunden werden mit einem für jeden Mitarbeiter individuell ermittelten Stundensatz unter Einbeziehung notwendiger Gemeinkosten bewertet. Die abrechnungsfähigen auftragsbezogenen Fremdleistungen kommen mit ihren Anschaffungskosten zum Ansatz.

Das Niederstwertprinzip findet Beachtung.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** werden zum Nennwert bewertet; erkennbaren Risiken wird durch Einzelwertberichtigungen, dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine pauschal ermittelte Wertberichtigung Rechnung getragen.

Die **Kassenbestände** und **Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert bilanziert.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen. Bezüglich der am 31. Dezember 2010 bilanzierten aktiven Rechnungsabgrenzungsposten nach § 250 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung wurde gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB vom Beibehaltungswahlrecht Gebrauch gemacht.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die **Pensionsrückstellungen** werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellung für Pensionen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2014 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 3,89%. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen wurden pauschale jährliche Rentensteigerungen von 1% berücksichtigt.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4% entsprechend § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits geschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeit-

vereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus Altersteilzeit dienen und dem Zugriff fremder Dritter entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des zweckgebundenen, verpfändeten und insolvenzgesicherten Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Die Rückstellungen werden in Höhe ihres nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages passiviert. Darüber hinaus werden die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr nach den Vorgaben des §253 Abs.2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus Zinsrisiken wurde der überwiegende Teil der betreffenden Verbindlichkeiten mit Finanzinstrumenten entsprechend §254 HGB zusammengefasst (**Bewertungseinheit**).

Die Gesellschaft ist als gemeinnütziges Siedlungsunternehmen von der Körperschaft- und Gewerbesteuer mit Ausnahme eines möglichen Betriebes gewerblicher Art für den Wohnungsbau befreit. Entsprechend ergeben sich im Jahresabschluss keine **latenten Steuern** nach §274 HGB.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** ist im Anlagespiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Unter den **Finanzanlagen** wird eine Beteiligung an der Landesweingut Kloster Pforta GmbH ausgewiesen. Die Landgesellschaft erwarb mit Wirkung zum 1. Januar 2013 100% der Geschäftsanteile. Zum 31. Dezember 2015 wies die Gesellschaft laut vor-

läufigem Jahresabschluss ein Eigenkapital von TEUR 3.311 und ein Ergebnis von TEUR 184 aus.

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sowie den **Sonstigen Vermögensgegenständen** sind keine Posten enthalten, deren Restlaufzeiten größer als ein Jahr sind (Vorjahr: TEUR 1).

Die Gesellschaft machte von ihrem Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs.3 EGHGB in der Weise Gebrauch, dass sie die diesbezüglichen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beibehalten hat (TEUR 30).

Das **Treuhandvermögen** und die **Treuhandverbindlichkeiten** betreffen für die Untere Naturschutzbehörde des Altmarkkreises Salzwedel erworbene Grundstücke sowie die Bankbestände der Treuhandkonten.

Das **gezeichnete Kapital** beträgt unverändert TEUR 9.222.

Vom Jahresüberschuss des Jahres 2014 wurden TEUR 3.176 an die Gesellschafter ausgeschüttet. Die verbleibenden TEUR 6.078 wurden den Gewinnrücklagen zugeführt.

Die Geschäftsführung schlägt vor, vom Jahresüberschuss des Jahres 2015 in 2016 insgesamt TEUR 3.176 an die Gesellschafter entsprechend ihrer Anteile auszuschütten und den verbleibenden Überschuss (TEUR 6.086) den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Die **sonstigen Rückstellungen** (TEUR 3.745) beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für leistungsbezogene Vergütung (TEUR 1.002), für ausstehende Verpflichtungen im Zusammenhang mit Ökopoolprojekten (TEUR 2.200), interne Jahresabschlusskosten und externe Prüfungskosten (TEUR 50), künftige Archivierungsaufwendungen (TEUR 35) sowie ausstehende Aufwendungen für Personal, hier insbesondere für Urlaub (TEUR 94) und Berufsgenossenschaft (TEUR 39). Darüber hinaus besteht eine Rückstellung für drohende

Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von TEUR 156. Diese ist zu bilden, weil ein Grund- und das dazugehörige Sicherungsgeschäft im Zusammenhang mit dem Erwerb von Landesflächen betragsmäßig partiell nicht mehr deckungsgleich sind. Bis zur vollständigen Tilgung des Darlehens wird der seinerzeit eingegangene Sicherungsbetrag stets größer sein als der zeitanteilige Restbetrag des betreffenden Grundgeschäfts. Über den Zeitverlauf wird sich dieser rein bilanziell auswirkende negative Marktwert der nicht gedeckten Sicherungsposition weitestgehend reduzieren bzw. ganz ausgleichen.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 293. Diese wurden mit Deckungsvermögen (TEUR 331) gemäß

§ 246 Abs.2 Satz 2 HGB verrechnet. Als Deckungsvermögen wurde das verpfändete Wertpapierdepot bei der Commerzbank AG klassifiziert. Die Anschaffungskosten der Wertpapiere betragen TEUR 299. Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2015 beläuft sich auf TEUR 331. Der positive Saldo zwischen den bestehenden Verpflichtungen und dem vorhandenen Deckungskapital (TEUR 38) wurde auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Die Erträge aus dem Deckungsvermögen (TEUR 0) wurden mit den Zinszuführungen (TEUR 15) gemäß § 246 Abs.2 Satz 2 HGB saldiert. Der sich ergebende Saldo von TEUR 15 ist im Finanzergebnis unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

Die **Verbindlichkeiten** gliedern sich wie folgt:

	Ausweis T€	davon mit einer Restlaufzeit			davon gegenüber Gesellschaftern T€
		bis zu einem Jahr T€	von 1–5 Jahren T€	mehr als 5 Jahren T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.448	5.812	20.260	15.376	0
Erhaltene Auszahlungen auf Bestellungen	2.520	754	1.406	360	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	137	137	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.633	1.633	0	0	1.359
	45.738	8.336	21.666	15.736	1.359

Der Finanzierung des Erwerbs landwirtschaftlicher Liegenschaften liegen diverse Grund- und Derivatgeschäfte zugrunde. Zur Finanzierung der erworbenen Liegenschaften wurden in 2002, 2003, 2005 und 2015 sechs variabel verzinsliche Darlehen sowie zehn festverzinsliche Darlehen von insgesamt Mio. EUR 114,2. aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsrisikos in Bezug auf die in 2002, 2003 und 2015 aufgenommenen und variabel finanzierten Darlehen wurden insbesondere folgende zinsbezogene Finanzinstrumente verwendet:

- :: Für den Betrag von Mio. EUR 91,5 wurden Zinssatz-Swaps abgeschlossen zu Festzinsen zwischen 0,92 % und 4,805 % p. a. (Marktwerte am Stichtag TEUR -2.290).

Die aufgenommenen Darlehen und die inhaltlich und zeitlich gekoppelten Derivatgeschäfte wurden bis auf einen Differenzbetrag in Höhe von TEUR 960 einer Bewertungseinheit unterworfen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten in Höhe von TEUR 241 Steuern (Vorjahr: TEUR 193), in Höhe von TEUR 1.359 dem Gesellschafter Land Sachsen-Anhalt per 31. Dezember 2015 zustehende Mehrerlösanteile aus der Weiterveräußerung landwirtschaftlicher Liegenschaften sowie Provisionen

im Zusammenhang mit ausgereichten Bürgschaften, deren Ausgleich planmäßig Anfang 2016 erfolgt sowie in Höhe von TEUR 0 im Rahmen der sozialen Sicherheit (Vorjahr: TEUR 2).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus einer Klausel zur Mehrerlösabführung aus der Weiterveräußerung der vom Land Sachsen-Anhalt erworbenen landwirtschaftlichen Flächen. Der den Kaufpreis überschreitende Mehrerlös ist in Höhe von 75 % an das Land abzuführen.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft Miet-, Leasing- bzw. andere Verpflichtungen im Umfang von insgesamt TEUR 494 p.a. eingegangen.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Nach Sachgebieten gliedern sich die **Umsatzerlöse** folgendermaßen:

	2015	2014
	T€	T€
Grundstückseigengeschäft (Landwirtschaft)	28.934	23.472
Grundstücksauftragsgeschäft	2.719	2.089
Pachterträge	8.611	8.543
Einzelbetriebliche Förderung	298	351
Bauplanung und -betreuung	945	1.438
Landentwicklung	358	482
Erschließungsträgerschaften	587	893
	42.452	37.268

Die **Bestandsminderung** (TEUR 2.418) resultiert aus einem Bestandsabbau bei den Grundstücken zur Verbesserung der Agrarstruktur (TEUR 2.830) und einem Bestandsabbau bei Baulandgrundstücken (TEUR 273) sowie einem Bestandsaufbau bei teilfertigen Leistungen (TEUR 685).

Unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen Gegenposten zu Sachbezügen, Mieteinnahmen sowie Erträge aus Rückstellungsansprüchen ausgewiesen.

Im **Materialaufwand** (TEUR 22.099) ist insbesondere der Erwerb landwirtschaftlicher Grundstücke (TEUR 4.902) sowie der dem Land Sachsen-Anhalt vertraglich zustehende Mehrerlösanteil aus der Veräußerung landwirtschaftlicher Grundstücke (TEUR 15.782) enthalten.

Von den **sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung** entfallen TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 53) auf Aufwendungen zur betrieblichen Altersversorgung durch Beiträge zur Unterstützungskasse aus einem tariflichen Anspruch der Beschäftigten, auf Pensionszahlungen sowie auf Zuführungen zur Pensionsrückstellung an einen ehemaligen Geschäftsführer.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betreffen überwiegend Verwaltungskosten, Reise- und Fahrzeugkosten sowie Raumkosten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge enthalten hauptsächlich Zinsen aus Bankguthaben und Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen (TEUR 299).

Die Zinsaufwendungen entfallen im Wesentlichen auf Zinsen für Kredite zum Erwerb landwirtschaftlicher Grundstücke und auf Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufzinsung von Rückstellungen (TEUR 169).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EUR -83,72) betreffen hauptsächlich Körperschaftsteuern aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb

der Gesellschaft (Auszahlung Körperschaftsteuerguthaben).

E. Sonstige Angaben

Personalbericht

Im Jahresdurchschnitt 2015 waren 107 Angestellte sowie 2 Auszubildende in der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH beschäftigt. Am Jahresende lag der Anteil der Frauen bei 59%.

Der Personalbestand (ohne Geschäftsführer) hat sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag wie folgt entwickelt:

	31.12.2015	31.12.2014
Geschäftsbereich I – Grundstücksverkehr	39	42
Geschäftsbereich II – Landwirtschaft	28	25
Geschäftsbereich III – Ländliche Entwicklung	9	12
Geschäftsbereich III – kaufmännischer Bereich	16	15
Stabsstellen/Sekretariat Geschäftsführung	9	7
Außenstellenleiter/Sekretariate	8	7
	109	108

Von den insgesamt 109 Beschäftigten zum 31. Dezember 2015 sind 9 Mitarbeiter/-innen befristet eingestellt (Vorjahr: 11).

Aufsichtsrat

- :: Herr Dr. Hermann Onko Aeikens
Minister für Landwirtschaft und Umwelt,
Sachsen-Anhalt (bis 25. April 2016)
- :: Frau Prof.Dr. Claudia Dalbert
Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft
und Energie, Sachsen-Anhalt
(ab 1. Juni 2016)
- :: Herr Jörg Felgner (stellv. Vorsitzender)
Staatssekretär im Ministerium der Finanzen,
Sachsen-Anhalt (bis 25. April 2016)
- :: Herr Dr. Klaus Klang (stellv. Vorsitzender)
Staatssekretär im Ministerium der Finanzen,
Sachsen-Anhalt (ab 1. Juni 2016)
- :: Herr Dr. Wolfgang Milch
Ministerialdirigent im Ministerium
für Umwelt, Landwirtschaft und
Energie, Sachsen-Anhalt
- :: Frau Carla Hoffmeister
Baurätin, Ministerium für
Landesentwicklung und Verkehr,
Sachsen-Anhalt
- :: Herr Lothar Kuhfahl
Bereichsleiter Sicherheiten und Beteiligungen,
Landwirtschaftliche Rentenbank,
Frankfurt am Main
- :: Herr Dr. Helmut Born
Generalsekretär a. D.
des Deutschen Bauernverbandes,
Bruchhausen

- :: Herr Jan Kuroпка
(Arbeitnehmervertreter)
- :: Frau Ramona Saust-Schuster
(Arbeitnehmervertreterin)

Dem Aufsichtsrat wurden Aufwandsentschädigungen von TEUR 2 gewährt.

Geschäftsführer

- :: Herr Dr. Willy Boß

Die Vergütung des Geschäftsführers betrug 2015 insgesamt TEUR 115, davon waren TEUR 29 variabel. Darüber hinaus wurden dem Geschäftsführer geldwerte Vorteile im Umfang von TEUR 21 gewährt.

Dagegen unterbleibt die Angabe der Gesamtbezüge eines früheren Mitgliedes der Geschäftsführung gemäß § 286 Abs. 4 HGB. Für diese Person ist eine Rückstellung für laufende Pensionen mit TEUR 151 gebildet.

Prokuristen

- :: Herr Frank Ribbe
- :: Herr Eberhard Schoster

Gesellschafter

Gesellschafter waren zum 31. Dezember 2015 unverändert das Land Sachsen-Anhalt (94,45%) und die Landwirtschaftliche Rentenbank Frankfurt am Main (5,55%).

Ausschüttungsgesperrte Beträge i. S. d. § 268 Abs. 8 HGB resultieren aus der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Wert des Deckungsvermögens für die Altersteilzeitverpflichtungen (TEUR 38).

Honorar des Abschlussprüfers

Das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers in Höhe von TEUR 24 für das abgeschlossene Geschäftsjahr umfasst Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von TEUR 18 sowie andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 6.

Magdeburg, den 26. August 2016

Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH –
Gemeinnütziges Unternehmen für
die Entwicklung des ländlichen Raumes

Dr. Willy Boß

Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS ZUM GESCHÄFTSJAHR 2015

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH – Gemeinnütziges Unternehmen für die Entwicklung des ländlichen Raumes, Magdeburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grund-

sätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzun-

gen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH – Gemeinnütziges Unternehmen für die Entwicklung des ländlichen Raumes, Magdeburg, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahres-

abschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Diese Bestätigung erteilen wir aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 27. April 2016 abgeschlossenen Abschlussprüfung und unserer Nachtragsprüfung, die sich auf die Änderung der Bilanzpositionen Vorräte (Punkt 2: Grundstücke, Erschließungs- und Baumaßnahmen), Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (Punkt 1: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen), Eigenkapital (Jahresüberschuss), Verbindlichkeiten (Punkt 4: Sonstige Verbindlichkeiten) und der Änderungen der Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse, Verminderung des Bestands (-) an fertigen und unfertigen Erzeugnissen, Materialaufwand (Punkt 4a: Aufwendungen für Betriebsstoffe und für den Erwerb von Grundstücken) und Jahresüberschuss so-

wie im Lagebericht (Abschnitt Wirtschaftsbericht, Abschnitt Lage der Gesellschaft) und im Anhang (Abschnitt C., Abschnitt D, Abschnitt E.) bezog. Die Nachtragsprüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Magdeburg, den 27. April 2016 / 26. August 2016

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Bornkamp
Wirtschaftsprüfer



Ingo Waeke
Wirtschaftsprüfer

STELLUNGNAHME DES AUFSICHTSRATES ZUM PRÜFUNGSBERICHT DER WIRTSCHAFTS- PRÜFUNGSGESELLSCHAFT ÜBER DEN GEÄNDERTEN JAHRESABSCHLUSS 2015

Im Wirtschaftsjahr 2015 fanden vier Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Der Aufsichtsrat hat sich laufend über die Geschäftstätigkeit informiert und die Geschäftsführung überwacht.

Der Aufsichtsrat nimmt den vorgelegten und erläuterten Prüfungsbericht über den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss 2015 sowie den Bericht über die Nachtragsprüfung gemäß § 316 Abs.3 HGB des geänderten Jahresabschlusses 2015 zustimmend zur Kenntnis.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht 2015.

Insofern schlägt er der Gesellschafterversammlung vor, den geänderten Jahresabschluss zum 31.12.2015 unverändert festzustellen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, vom Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2015 (EUR 9.261.658,74) einen Betrag in Höhe von EUR 3.176.211,45 an die Gesellschafter entsprechend ihrem jeweiligen Anteil am Stammkapital auszuschütten. Ausschüttungszeitpunkt ist der November 2016.

Der verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von EUR 6.085.447,29 ist den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Der Gesellschafterversammlung wird empfohlen, der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2015 Entlastung zu erteilen.



Ministerin

Prof. Dr. Claudia Dalbert

Vorsitzende des Aufsichtsrates
der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH

Der Aufsichtsrat hat in einer Sitzung am 23.06.2016 den Jahresabschluss 2015 sowie den Prüfungsbericht der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Magdeburg zustimmend zur Kenntnis genommen und der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Jahresabschluss unverändert festzustellen. Die Feststellung des Jahresabschlusses erfolgte am selben Tag.

Durch eine Nachtragsvereinbarung vom 05./18.07.2016 zu einem Grundstückskaufvertrag ändert sich die Besitzwirksamkeit des Vorgangs aus dem Jahr 2016 nunmehr in das Jahr 2015. Dies machte die Änderung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015 erforderlich.

Der Aufsichtsrat nahm in seiner Sitzung am 15.09.2016 den Bericht über die Nachtragsprüfung gemäß § 316 Abs.3 HGB des geänderten Jahresabschlusses 2015 zustimmend zur Kenntnis und hat

der Gesellschafterversammlung empfohlen, den geänderten Jahresabschluss unverändert festzustellen.


Die Gesellschafterversammlung beschließt, vom Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2015 (EUR 9.261.658,74) einen Betrag in Höhe von EUR 3.176.211,45 an die Gesellschafter entsprechend ihrem jeweiligen Anteil am Stammkapital auszuschütten. Ausschüttungszeitpunkt ist der November 2016.

Der verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von EUR 6.085.447,29 ist den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Bezogen auf das Land Sachsen-Anhalt bedeutet dies bei einem Anteil am Stammkapital in Höhe von 94,45215% eine Gewinnausschüttung von EUR 3.000.000,00. Die Landwirtschaftliche Rentenbank erhält für ihren Anteil am Stammkapital in Höhe von 5,54785% eine Gewinnausschüttung von EUR 176.211,45.

Der Aufsichtsrat hat sich in vier Sitzungen über den Geschäftsgang 2015 informiert und ist seinen Kontroll- und Informationspflichten nachgekommen. Darüber hinaus haben sich Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH anhand der vorgelegten Prüfungsberichte von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Die Gesellschafterversammlung beschließt, der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2015 Entlastung zu erteilen.



Andreas Grobe

Ministerium der Finanzen
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung

UNSERE MOTIVATION

Was uns vorantreibt – oder warum Ihr Erfolg unsere Motivation ist

Wer wir sind

Wir sind ein gemeinnütziges Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern. Und weil unsere Landgesellschaft durch Satzung und Gesetz nicht in erster Linie der Gewinnerzielung dient, können wir Projekte angehen, die sich mit besonderer Sorgfalt der Zukunft und Entwicklung des ländlichen Raumes widmen. Projekte, denen sich unter rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten mitunter kein Dritter stellen würde. Dabei sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unser wichtigstes Potenzial. Sie alle sind der Motor für unseren und Ihren Erfolg. So arbeiten bei uns zahlreiche Spezialisten aus unterschiedlichen Ingenieurbereichen zusammen. Sie sichern das Know-how der Gesellschaft. Wir verstehen uns nicht nur als Dienstleister unserer Kunden, sondern als verlässlicher Partner, als

Ideengeber, als Problemlöser. Mit uns zusammenzuarbeiten heißt, eine Win-win-Kooperation einzugehen! Wir führen persönliche Gespräche und suchen nach individuellen Lösungen.

Was wir können

Wir können mehr als nur Flächen verkaufen! Wir entwickeln Flächen, unterstützen landwirtschaftliche Unternehmen und gewerbliche, private sowie öffentliche Entwicklungsvorhaben aller Art. Wir minimieren den Verbrauch landwirtschaftlicher Flächen für außerlandwirtschaftliche Vorhaben. Unsere Kernkompetenz liegt in der effektiven Verzahnung fachkompetenter Spezialbereiche. Unser Alleinstellungsmerkmal ist es, alle Dienstleistungen aus einer Hand anbieten zu können. Unsere Lösungen sind maßgeschneidert, innovativ und effizient.

Was wir wollen

Unser Ziel ist es, bei Ideen bzw. Projekten zur Entwicklung des ländlichen Raumes für Konzeption, Planung und Umsetzung erster Ansprechpartner zu sein und uns die Anerkennung als wichtigster Flächenmanager in Sachsen-Anhalt und leistungsfähiger Dienstleister zu erarbeiten. Wir sind landesweit aktiv, um die jeweiligen regionalen Besonderheiten aufgreifen zu können. Wir wollen, dass Ihr Projekt zu einem Erfolg wird. Dafür können Sie unseren vollsten Einsatz erwarten.

Ihr Erfolg ist unsere Motivation: Machen Sie uns zu Ihrem Partner bei der nachhaltigen Gestaltung des ländlichen Raumes.

Unsere Standorte

Die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt ist an mehreren Standorten in Sachsen-Anhalt präsent. Neben dem Haupt- und Außenstellensitz in Magdeburg ermöglichen die Außenstellen in Gardelegen, Lutherstadt Wittenberg und Halle (Saale) kurze Wege, persönliche Kontakte und eine schnelle Bearbeitung der Anliegen unserer Kunden und Geschäftspartner.

Sitz der Gesellschaft

Große Diesdorfer Str. 56/57
39110 Magdeburg
Tel. 0391/7361-6
Fax 0391/7361-777

Außenstelle Magdeburg

Große Diesdorfer Str. 56/57
39110 Magdeburg
Tel. 0391/7361-6
Fax 0391/7361-788

Ihr Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Matthias Schmidt
E-Mail: ast-magdeburg@lgsa.de

Außenstelle Altmark

Bahnhofstr. 2
39638 Gardelegen
Tel. 03907/77787-00
Fax 03907/77787-33

Ihr Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Reinhold Hönl
E-Mail: ast-altmark@lgsa.de

Außenstelle Wittenberg

Dessauer Str. 7
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel. 03491/6175-0
Fax 03491/6175-20

Ihr Ansprechpartner:

Dipl.-Ing.-agr. Jürgen Gotthardt
E-Mail: ast-wittenberg@lgsa.de

Außenstelle Halle

Magdeburger Str. 23
06112 Halle (Saale)
Tel. 0345/6911-0
Fax 0345/6911-226

Ihr Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. (FH) Armin Oehl
E-Mail: ast-halle@lgsa.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH
Große Diesdorfer Straße 56/57
39110 Magdeburg

Telefon: 0391 / 7 36 16

E-Mail: info@lgsa.de

Internet: www.lgsa.de

Text: Friedemann Kahl, Frank Ribbe

Konzept, Gestaltung, Grafik:

genese Werbeagentur GmbH

Fotografie:

Rechte verantwortet LGSA; Diverse, Max-Martin
Bayer, Harald Krieg, Gerald Müller, Gunnar Thermann,
nettgau.de; Porträts und einzelne Projektansichten:
Hagen Neßler, genese

Gender-Hinweis:

Zugunsten der besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder die weibliche Sprachform gewählt. Wir weisen darauf hin, dass dies keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts darstellt. Wir danken für Ihr Verständnis.

